

Lexikon

Lurche

Geburtshelferkröte



Die *Geburtshelferkröte* hat auf ihrer Oberseite verschiedene Grautöne, häufig mit zahlreichen kleinen schwarzen Punkten. Das nachtaktive Tier lebt vor allem in Steinbrüchen, Sand- und Kiesgruben.

Die Paarung findet an Land statt. Nach der Paarung wickelt sich das Männchen die Laichschnüre um die Hinterbeine und trägt diese bis zum Schlüpfen der Kaulquappen etwa 2 bis 3 Wochen mit sich herum; so entstand vermutlich der Name Geburtshelferkröte. Die für die Entwicklung nötige Feuchtigkeit bezieht die Kröte aus Tau und Regen.

Teichmolch



Der *Teichmolch* ist die häufigste einheimische Molchart. Er lebt in Hecken, an Waldrändern und in Parks und Gärten. Diese Landlebensräume befinden sich in der Nähe vom Laichgewässer. Als Laichgewässer werden stehende Kleingewässer sowie langsam fließende Gräben genutzt. Der Teichmolch bevorzugt besonnte, wasserpflanzenreiche und fischfreie Gewässer.

Die Männchen haben einen durchgehenden, leicht gewellten Rückenamm, die Oberseite ist gelb bis olivbraun mit dunklen runden Flecken. Der Bauch ist in der Mitte gelb mit großen dunklen Flecken. Bei den Weibchen ist die Oberseite gelblich bis einfarbig sandbraun, der Bauch ist hell mit kleinen dunklen Punkten. Die Weibchen haben keinen Rückenamm.

Alpensalamander



Der *Alpensalamander* ist das einzige Amphib Europas, das sich vom offenen Wasser völlig gelöst hat, er ist sogar ein ausgesprochen schlechter Schwimmer. Feuchtigkeit allein genügt ihm. Sein ganzer Körper ist glänzend schwarz. Die Tiere verbringen den Großteil ihres Lebens versteckt im Untergrund, unter Steinplatten, Holz, Wurzeln und in Felsspalten. Die Paarung findet an Land statt. Die Larven schlüpfen im Mutterleib. Die Entwicklung zum erwachsenen Salamander dauert bis zu 2 Jahre.